

**AK**

**ÖSTE**

**DIE KAMMERN FÜR ARBEITER  
UND ANGESTELLTE**  
**THE CHAMBERS OF LABOUR**  
**LES CHAMBRES DU TRAVAIL**



**ÖSTERREICH**

[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)



DIE KAMMERN FÜR ARBEITER  
UND ANGESTELLTE

THE CHAMBERS OF LABOUR

LES CHAMBRES DU TRAVAIL

## DIE ARBEITERKAMMERN

<b>Vorwort des Präsidenten</b>	<b>3</b>
<b>Die Arbeiterkammern</b>	<b>5</b>
Aufgaben	5
Organisation	6
Geschichte	8
Die österreichische Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft	8
<b>Europa – Die neuen Aufgaben der Bundesarbeitskammer</b>	<b>10</b>
Das Büro der Bundesarbeitskammer in Brüssel	10
Interessenvertretung	11

## THE CHAMBERS OF LABOUR

<b>Foreword by the President</b>	<b>13</b>
<b>The chambers of Labour</b>	<b>14</b>
Tasks	14
Organisation	15
History	16
The Austrian economic and social partnership	17
<b>Europe – the new tasks facing the federal chamber of labour</b>	<b>18</b>
Federal Chamber of Labour – Brussels Office	19
Representation of interests	19

## LES CHAMBRES DU TRAVAIL

<b>Préface du président</b>	<b>21</b>
<b>Les Chambres du Travail</b>	<b>22</b>
Fonctions	22
Organisation	23
Historique	25
Le partenariat économique et social autrichien	25
<b>L'europe – les nouvelles tâches de la chambre du travail</b>	<b>27</b>
Chambre Fédérale du Travail – Bureau de Bruxelles	27
Représentation des intérêts	27
Adressen	30

# VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Seit 1920 sind die Arbeiterkammern die gesetzliche Interessenvertretung der österreichischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Nahezu die gesamte moderne Sozial- und Wohlfahrtsgesetzgebung Österreichs, die international weite Beachtung findet, geht auf Initiativen der Arbeiterkammern zurück oder wurde durch deren Beiträge entscheidend mitgestaltet. In enger Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften, aber in getrennt zugeordneten Bereichen, repräsentieren die Arbeiterkammern die sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und beschäftigungspolitischen Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen.

**Als Ergebnis der Integration Österreichs in die politischen Entscheidungsstrukturen Europas und der Welt sind die Vertreter unseres Landes nun dazu aufgerufen, das bewährte System der österreichischen Sozialpartnerschaft allen Interessierten näher zu bringen.** Mit dieser Broschüre möchten wir einen Stützpfiler dieser Sozialpartnerschaft und zugleich zentralen Mitgestalter der österreichischen Sozial- und Wirtschaftspolitik vorstellen: die österreichischen Arbeiterkammern. Sie finden nachstehend Informationen über unsere Rolle im politischen System Österreichs einschließlich unserer Herausforderungen und Aufgaben in einem integrierten Europa.



Herbert Tumpel  
Präsident der Bundesarbeitskammer



# DIE ARBEITERKAMMERN

## Aufgaben

Die Arbeiterkammern vertreten in Kooperation mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund die Interessen von über 3 Millionen ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen in Österreich. Zu ihren Tätigkeiten zählen insbesondere:

### **Mitbestimmung und Kontrolle der Rechtsetzung**

Durch die Arbeiterkammern sind die österreichischen ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen in die österreichische Rechtsetzung eingebunden. Die Arbeiterkammern beurteilen legislative Entwürfe aus Sicht der Interessen der Beschäftigten und KonsumentInnen, unterbreiten Vorschläge für Abänderungen und werden anschließend in die Umsetzung von Gesetzen einbezogen. Diese Beteiligung an der Umsetzung von Gesetzen erfolgt durch die Teilnahme und Mitarbeit in verschiedenen Beiräten und Gremien. Darüber hinaus setzen die Arbeiterkammern – gestützt auf Untersuchungen ihrer ExpertInnen – auch aus Eigenem Impulse für Gesetzesinitiativen.

### **Forschung im Dienste der ArbeitnehmerInnen und KonsumentInnen**

Die Arbeiterkammern beschäftigen einen Stab von hochqualifizierten ExpertInnen. Diese sind als Think-Tank für die Interessen der ArbeitnehmerInnen tätig und führen Studien zu einer Vielzahl von wirtschafts- und sozialpolitischen Grundsatzthemen durch. Auf diese Weise verfügen die Arbeiterkammern über jene wissenschaftliche Basis, die Voraussetzung für effektive politische Arbeit im Dienste der ArbeitnehmerInnen ist. Die Arbeiterkammern arbeiten dabei wiederholt auch mit anderen österreichischen Sozialpartnern zusammen, um gemeinsame Studien über sozial- und wirtschaftspolitische Themen durchzuführen. Die Ergebnisse dieser Studien bilden regelmäßig einen wichtigen Bestandteil im politischen Diskurs Österreichs.

### **Dienstleistungen für Mitglieder**

Die Arbeiterkammern bieten ihren Mitgliedern kostenlos eine breite Palette an Dienstleistungen an. Dazu zählen u. a. Information und Beratung in Angelegenheiten des Arbeitsrechtes, der Arbeitslosen- und Sozialversicherung, des Steuerrechtes, der Frauen- und Familienpolitik sowie des ArbeitnehmerInnen- und Lehrlingsschutzes. Auch im Bereich der Aufklä-

rung und des Schutzes von VerbraucherInnen sind die Arbeiterkammern sehr aktiv. Bei Streitigkeiten zwischen ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen wird Rechtsbeistand geleistet, der von mündlichen oder schriftlichen Interventionen bis zur kostenlosen Vertretung bei Gericht reicht. Jedes Jahr erfolgen durch die Arbeiterkammern mehr als 2 Millionen Beratungen. Das heißt, dass zwei Drittel aller Mitglieder der Arbeiterkammern konkrete, direkte und rasche Hilfe erhalten. Diese Unterstützung kommt jährlich auch mehr als 670.000 Personen zugute, die zwar Mitglieder der Arbeiterkammer, aber von der Beitragsleistung befreit sind.

Bildung und Kultur sind ein weiterer Aktivitätsschwerpunkt. Dabei stellen die Kammern beträchtliche Geldmittel für Ausbildung, Berufs- und Weiterbildung sowie für Training für VertreterInnen der ArbeitnehmerInnenbewegung zur Verfügung. Als Beispiel für die kulturellen Aktivitäten sei die Arbeiterkammer Wien genannt, die seit 2001 als neue Schwerpunkte die Förderung von zeitgenössischen Kunstprojekten zu den Themen „Arbeitswelten des 21. Jahrhunderts“, „Frauen und Gesellschaft“ und „Interkulturalität“ hat.

## **Organisation**

Im Gleichklang mit der föderalistischen Struktur Österreichs besteht in jedem der neun Bundesländer eine eigene Arbeiterkammer auf gesetzlicher Grundlage. Die Wiener Arbeiterkammer führt zudem die Geschäfte der Bundesarbeitskammer, der Dachorganisation der neun regionalen Arbeiterkammern. Sowohl die regionalen Arbeiterkammern als auch die Bundesarbeitskammer sind Selbstverwaltungskörper des öffentlichen Rechts.

### **Mitgliedschaft**

Beschäftigte, Lehrlinge, Arbeitslose sowie Personen in Karenz sind nach dem Gesetz Mitglieder der Arbeiterkammern, insgesamt mehr als 3 Millionen Menschen in Österreich. Diese sogenannte Pflichtmitgliedschaft bedeutet, dass die konzeptive Arbeit der Arbeiterkammern, Gesetzesbegutachtungen sowie alle Service- und sonstigen Leistungen allen Mitgliedern der Arbeiterkammer automatisch zugute kommen. Dies gilt auch für jene 670.000 Personen, die von der Beitragsleistung ausgenommen sind. Darüber hinaus vertreten die Arbeiterkammern auch die Interessen der PensionistInnen.

Von der Mitgliedschaft ausgenommen sind Beamte und Beschäftigte in der Landwirtschaft.

### **Wahlen**

In jedem Bundesland wird eine Vollversammlung, ein Parlament der ArbeitnehmerInnen, durch gleiche, direkte und geheime Wahl für einen Zeitraum von 5 Jahren gewählt. Alle Mitglieder der Arbeiterkammern sind wahlberechtigt. Die wichtigsten politischen Gruppierungen sind die Fraktion der sozialdemokratischen GewerkschafterInnen, der Österreichische Arbeiter- und Angestelltenbund, die Freiheitlichen ArbeitnehmerInnen und die Grünen.

### **Organe**

An der Spitze jeder Länderkammer steht ein Präsident/eine Präsidentin. Er/Sie wird durch die Vollversammlung gewählt und vertritt die Arbeiterkammer in allen Angelegenheiten. Er/Sie wird dabei durch mehrere VizepräsidentInnen, den Vorstand sowie von verschiedenen Fachausschüssen unterstützt.

### **Die Kammerbüros**

Die gewählten politischen FunktionärInnen werden durch die Kammerbüros unterstützt, an deren Spitze die DirektorInnen stehen. Die Kammerbüros leisten alle erforderlichen technischen und administrativen Tätigkeiten, um den Arbeiterkammern die Erfüllung ihres gesetzlichen Auftrags zu ermöglichen. Die gewählten FunktionärInnen können somit auf ExpertInnen in allen Gebieten der Wirtschafts-, Sozial- und Bildungspolitik zurückgreifen. Insgesamt beschäftigen die Arbeiterkammern rund 2.500 Personen, wovon 600 für die Wiener Arbeiterkammer, deren Büro gleichzeitig der Bundesarbeitskammer zuarbeitet, tätig sind.

### **Finanzierung**

Die Finanzierung dieser Organisationsstruktur erfolgt über die sogenannte „Arbeiterkammerumlage“. Sie beträgt 0,5% des Bruttolohns jedes Mitglieds bis zu einer bestimmten Höchstbemessungsgrundlage. Rund 75% dieses Aufkommens wird für direkte, konkrete Dienstleistungen für die Mitglieder (inklusive jener, die von der Beitragsleistung befreit sind) verwendet. Das Gesamtbudget aller Arbeiterkammern beträgt jährlich rund 336.500.000 € (2009).

## **Geschichte**

Die Arbeiterkammern wurden 1920 nach dem Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie auf gesetzlicher Grundlage errichtet. Der Entschluss, eine berufliche Interessenvertretung mit verpflichtender Mitgliedschaft zu schaffen, reflektiert den Anspruch der ArbeitnehmerInnenbewegung, ein Gegengewicht zu den seit 1848 bestehenden Handelskammern zu bilden. Die Gewerkschaften erhielten dadurch ein Instrument zur Vertretung ihrer Interessen bei der Gesetzgebung und der Verwaltung sowie bei der wissenschaftlichen Formulierung ihrer Anliegen.

Von 1934 bis 1938, während der Zeit des Ständestaats, wurden die Arbeiterkammern zwangsweise in die faschistischen Einheitsgewerkschaften integriert. Die völlige Liquidierung erfolgte 1938 durch die Nationalsozialisten. Nach der Befreiung Österreichs wurden die Arbeiterkammern am 20. Juli 1945 wiedergegründet.

Um den wirtschaftlichen Wiederaufbau und sozialen Ausgleich in der Nachkriegszeit sicherzustellen, entwickelte sich kontinuierlich das spezifisch österreichische System der „Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft“, in dem die Arbeiterkammern gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund die Vertretung der ArbeitnehmerInneninteressen wahrnehmen.

Die Arbeiterkammern befürworteten auch gemeinsam mit den anderen Sozialpartnern den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union und trugen mit einer umfassenden Information ihrer Mitglieder zur überwältigenden Zustimmung der österreichischen Bevölkerung zur Mitgliedschaft in der Europäischen Union bei.

## **Die österreichische Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft**

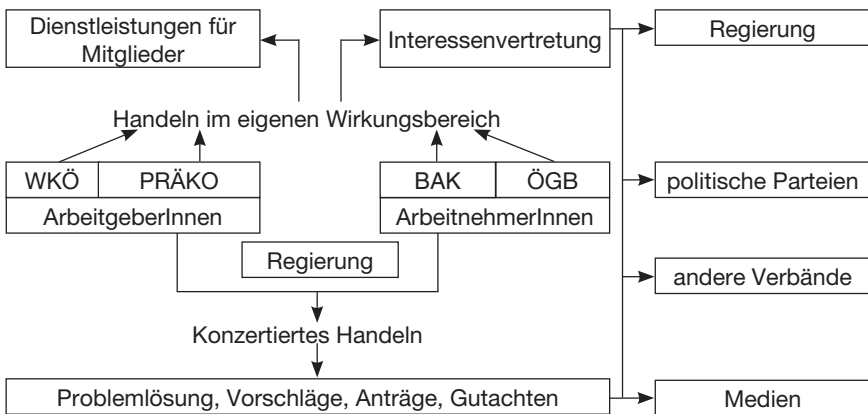
Das österreichische System der „Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft“ basiert auf der Zusammenarbeit zwischen Regierung und verschiedenen interessenpolitischen Einrichtungen, den sogenannten Sozialpartnerorganisationen auf Seiten der Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Die Bundesarbeitskammer ist neben dem Österreichischen Gewerkschaftsbund, der

Wirtschaftskammer Österreich und der Österreichischen Landwirtschaftskammer Teil dieser Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft.

Dieses System wird vom Grundsatz geleitet, Interessenskonflikte primär am Verhandlungstisch und weniger durch Kampfmaßnahmen, wie Streiks und Aussperrungen, zu lösen.

Die grundlegenden Ziele der Sozialpartnerorganisationen liegen in der Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Stabilität der europäischen Wirtschaft, in der Erhaltung und Verbesserung der sozialen Standards und im Schutz der ökologischen Lebensgrundlagen.

Abb.: Wirtschafts- und Sozialpartnerschaft



- WKÖ     Wirtschaftskammer Österreich
- PRÄKO   Präsidentenkonferenz der Landwirtschaftskammern
- BAK     Bundesarbeitskammer
- ÖGB     Österreichischer Gewerkschaftsbund

## EUROPA – DIE NEUEN AUFGABEN DER BUNDESARBEITSKAMMER

Angesichts der weltweit ansteigenden Verflechtung der wirtschaftlichen Aktivitäten und der wachsenden Vorherrschaft der internationalen Finanzmärkte über die nationalen Volkswirtschaften sind Anstrengungen erforderlich, um die Vertretung von ArbeitnehmerInneninteressen auch auf internationaler Ebene zu intensivieren. Ein hohes Beschäftigungsniveau und ein gut ausgebauter Sozialschutz können nicht mehr allein durch Maßnahmen auf nationaler Ebene gewährleistet werden.

Im Hinblick auf eine europaweite Vertretung von ArbeitnehmerInneninteressen ist es notwendig, die vorhandenen Strukturen der Europäischen Union zu nützen und an Entscheidungen über zukünftige Entwicklungen teilzuhaben. Unser Ziel ist ein Europa mit sicheren Arbeitsplätzen und einem ausgebauten Sozialschutz, eine europäische Beschäftigungs- und Sozialunion.

### **Das Büro der Bundesarbeitskammer in Brüssel**

Seit 1991 unterhält die Bundesarbeitskammer ein Büro in Brüssel. Dadurch kann sowohl der ständig steigenden Informationsnachfrage durch die Mitglieder der Arbeiterkammer, als auch der Interessenvertretungsaufgabe auf europäischer Ebene entsprochen werden.

Das Büro der Bundesarbeitskammer ist in die Ständige Vertretung Österreichs bei der Europäischen Union eingegliedert. Dies entspricht dem System der österreichischen Entscheidungsfindung: die Vertretungen aller Ministerien, aller Sozialpartnerorganisationen, des Städte- und Gemeindebundes, der Oesterreichischen Nationalbank und die Verbindungsstelle der österreichischen Länder befinden sich hier.

## Interessenvertretung

Mit dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union 1995 sind wesentliche einzelstaatliche Kompetenzen auf die Gemeinschaft übergegangen.

Damit wurden auch die Herausforderungen und Aufgabenfelder der Bundesarbeitskammer erweitert. Sie nimmt ihre Rolle als Interessenvertretung nunmehr auf mehreren Ebenen im politischen Entscheidungsgefüge der Europäischen Union wahr.

So macht die Bundesarbeitskammer einerseits von ihrem gesetzlich verbrieften Recht Gebrauch, zu Rechtsetzungsvorhaben der Europäischen Union Stellung zu nehmen, um die österreichische Positionierung im Rahmen des EU-Rechtsetzungsprozesses mitzugestalten.

Die Bundesarbeitskammer vertritt zudem die Interessen ihrer Mitglieder auch direkt bei den europäischen Institutionen.

- Die institutionelle Vertretung von ArbeitnehmerInneninteressen in Brüssel erfolgt durch die Entsendung von Mitgliedern in den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und in verschiedene paritätisch besetzte beratende Ausschüsse. ExpertInnen aus den Arbeitskammern bringen hier bei der Ausarbeitung von Stellungnahmen oder einem internen Meinungsbildungsprozess ihr Wissen und die Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen und VerbraucherInnen ein. Zum Sozialen Dialog in der EU trägt die Bundesarbeitskammer durch die Entsendung von ExpertInnen und die Erstellung von Expertisen bei.
- Aufgabe des Büros Brüssel der Bundesarbeitskammer ist es, die Interessen der österreichischen ArbeitnehmerInnen und VerbraucherInnen frühzeitig in den EU-Entscheidungsprozess einzubringen. Dies geschieht durch persönliche Kontakte, den gezielten Versand von Positionspapieren, Stellungnahmen und Vorschlägen für Abänderungsanträge, die Präsentation der Positionen der Bundesarbeitskammer auf der Website [www.akeuropa.eu](http://www.akeuropa.eu) und die Organisation von Diskussionsveranstaltungen zu wichtigen Themen.
- Um diesen Vorgaben entsprechen zu können, ist eine Zusammenarbeit bzw. Vernetzung mit Organisationen ähnlicher Zielrichtung

sinnvoll. So bestehen intensive Kontakte mit dem Europa-Büro des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, dem Europäischen Gewerkschaftsbund, dem Europäischen Gewerkschaftsinstitut und in Brüssel niedergelassenen nationalen Gewerkschaften aus den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Die Arbeiterkammern Luxemburg, Saarland und Bremen verfügen über keine Büros in Brüssel, werden jedoch über die EU-Aktivitäten der österreichischen Bundesarbeitskammer laufend informiert. Auch wenn keine europäische Dachorganisation der Arbeiterkammern existiert, bestehen doch regelmäßige Kontakte und ein gegenseitiger Ideen- und Informationsaustausch.

- Im BEUC (Bureau Européen des Unions de Consommateurs), dem europäischen Verbraucherverband, ist die Bundesarbeitskammer assoziiertes Mitglied. Dies bedeutet, dass sie in das europäische Informationsnetzwerk der BEUC integriert ist. Die Interessen der österreichischen VerbraucherInnen werden somit neben dem unmittelbaren Lobbying auch über diese Schiene wahrgenommen.

## FOREWORD BY THE PRESIDENT

Since 1920 the Chambers of Labour have been representing the legal interests of Austrian workers. Virtually all of Austria's modern social and welfare legislation that receives considerable attention at an international level can be traced back to initiatives by the Chambers of Labour or was heavily influenced by their contributions. Working closely with the trade unions, but in areas allocated separately, the Chambers of Labour represent the social, economic, cultural and employment policy interests of Austrian workers.

**As a result of Austria's integration into the political decision-making structures of Europe and the world, the representatives of our country are now called upon to provide all interested parties with a better understanding of the proven system of Austrian social partnership.**

With this brochure, we would like to introduce a supporting pillar of this social partnership and also a key architect behind Austria's social and economic policy: the Austrian Chambers of Labour. The following contains information about our role in Austria's political system including the challenges and tasks facing us in an integrated Europe.



Herbert Tumpel  
President, Federal Chamber of Labour

# THE CHAMBERS OF LABOUR

## Tasks

In conjunction with the Federation of Austrian Trade Unions, the Chambers of Labour represent the interests of more than 3 million workers and consumers in Austria. Their activities include in particular:

### **Codetermination and control of law-making**

Austrian workers and consumers are integrated into Austrian law-making by the Chambers of Labour. The Chambers of Labour evaluate legislative drafts from the viewpoint of worker and consumer interests, submit proposals for amendments and are then included in the implementation of laws. This involvement in the implementation of laws results from participation and co-operation in several advisory boards and bodies. In addition, the Chambers of Labour – supported by studies undertaken by their experts – also provide impetus to initiate legislation.

### **Research on behalf of workers and consumers**

The Chambers of Labour employ a staff of highly qualified experts. These operate as a think-tank for the interests of workers and carry out studies on a host of general economic and social policy topics. In this way, the Chambers of Labour boast a knowledge base that is the prerequisite for effective political work on behalf of employees. At the same time, the Chambers of Labour also work together repeatedly with other Austrian social partners in order to carry out joint studies on social and economic policy topics. The results of these studies regularly form an important part of Austria's political discourse.

### **Services for members**

The Chambers of Labour offer their members a broad range of services free of charge. These include among other things information and advice on matters of employment law, unemployment insurance and social security, tax law, feminist and family policies as well as employee and trainee protection. The Chambers of Labour are also very active in the area of information and protection of consumers. During disputes between workers and employers, they provide legal advice ranging from verbal or written intervention through to free representation in court. Each year, the Chambers of Labour carry out more than 2 million consultations. This means that two-thirds of all Chamber of Labour members receive specific,

direct and swift help. This support also benefits around 670,000 persons who are members but are exempted from subscription payments.

Education and culture are another key area of activity. In the process, the Chambers provide considerable funds for education, vocational and further training as well as for training representatives of the workers' movement. The Chamber of Labour of Vienna can be cited as an example for cultural activities – since 2001, it has been concentrating on promoting contemporary art projects on the topics „Working worlds of the 21st century“, „Women and society“ and „Interculturality“.

## **Organisation**

In accordance with the federalist structure of Austria, there is a Chamber of Labour in each of the nine federal states based on statute. In addition, the Chamber of Labour of Vienna manages the affairs of the Federal Chamber of Labour, the umbrella organisation of the nine regional Chambers of Labour. The regional Chambers of Labour as well as the Federal Chamber of Labour are self-governing public corporations.

## **Membership**

Workers, apprentices, the unemployed as well as persons on maternity/paternity leave are members of the Chambers of Labour pursuant to the law, totalling more than 3 million people in Austria. This so-called compulsory membership means that all Chamber of Labour members automatically benefit from the conceptual work of the Chambers of Labour, legal opinions as well as all other services. This also goes for the 670,000 persons that are exempted from subscription payments. In addition, the Chambers of Labour also represent the interests of pensioners.

Civil servants and employees in agriculture are exempted from membership.

## **Elections**

In every federal state a plenary assembly, a „parliament“ of workers, is elected by equal, direct and secret vote for a period of 5 years. All Chamber of Labour members are entitled to vote. The key political groupings are the Fraction of Social Democratic Trade Unionists, the Austrian Federation of Workers and Employees, the Freedomite Workers and the Greens.

## **Bodies**

At the head of each Lander chamber is a President. S/he is elected by the plenary assembly and represents the Chambers of Labour in all matters. In the process, s/he is supported by several vice-presidents, the board of management as well as several technical committees.

## **The chamber offices**

The elected political officials are supported by the chamber offices, which are headed by the directors. The chamber offices perform all necessary technical and administrative work in order to enable the Chambers of Labour to fulfil their legal mandate. The elected officials can thus rely on experts in all areas of economic, social and education policy. The Chambers of Labour employ around 2,500 persons in total, with 600 of them working for the Chamber of Labour Vienna, whose office also prepares the groundwork for the Federal Chamber of Labour.

## **Financing**

The so-called „Chamber of Labour contribution“ is used to finance this organisational structure. It amounts to 0.5% of the gross salary of each member up to a certain maximum assessment basis. Around 75% of this amount is used for direct, specific services for the members (including those who are exempted from subscription payments). The overall budget for all Chambers of Labour amounts to around € 336,500,000 each year (2009).

## **History**

The Chambers of Labour were founded in 1920 based on statute following the collapse of the Austrian-Hungarian monarchy. The decision to create a professional representation of interests with compulsory membership reflects the demand by the workers' movement to form a counterweight to the chambers of commerce set up in 1848. The unions thus obtained an instrument to represent their interests in terms of legislation and administration as well as the academic formulation of their concerns.

During the period of the corporate state between 1934 and 1938, the Chambers of Labour were compulsorily integrated into the fascist unitary trade union centres. The National Socialists liquidated them completely

in 1938. The Chambers of Labour were re-established on 20 July 1945 following Austria's liberation.

In order to ensure economic reconstruction and social equality in the post-war period, the characteristic Austrian system of „economic and social partnership“ was developed, with the Chambers of Labour representing the interests of workers together with the Federation of Austrian Trade Unions.

The Chambers of Labour also endorsed Austria's accession to the European Union together with the other social partners and helped secure the overwhelming consent of the Austrian population to membership of the European Union by providing its members with comprehensive information.

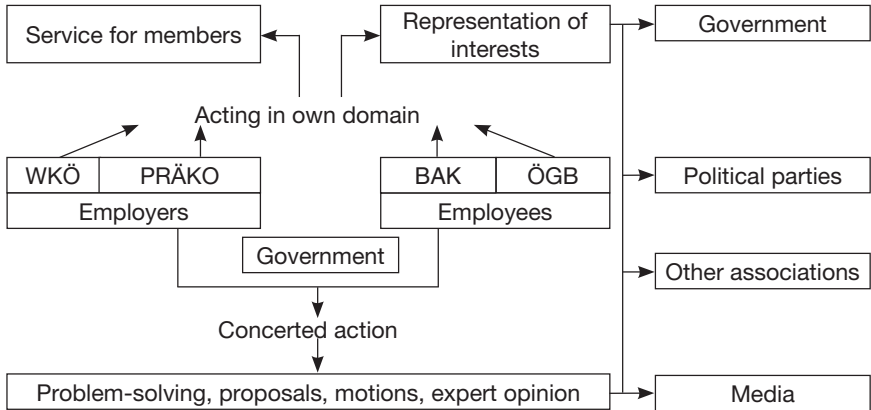
## **The Austrian economic and social partnership**

The Austrian system of „economic and social partnership“ is based on cooperation between government and various bodies of political interest, the so-called social partner organisations on the part of workers and employers. The Federal Chamber of Labour is part of this economic and social partnership alongside the Federation of Austrian Trade Unions, the Austrian Economic Chamber and the Austrian Chamber of Agriculture.

This system is guided by the principle of solving conflicts of interest primarily at the negotiating table rather than through industrial action such as strikes and lock-outs.

The fundamental aims of the social partner organisations lie in strengthening the international competitiveness and stability of the European economy, preserving and improving the social standard and protecting the ecological bases of existence.

Fig.: Economic and social partnership



- WKÖ     Austrian Economic Chamber
- PRÄKO   Austrian Chamber of Agriculture
- BAK     Federal Chamber of Labour
- ÖGB     Federation of Austrian Trade Unions

## EUROPE – THE NEW TASKS FACING THE FEDERAL CHAMBER OF LABOUR

In view of the growing interdependence of economic activities worldwide and the growing supremacy of international financial markets over national economies, efforts are needed in order to intensify the representation of workers' interests at an international level as well. A high level of employment and well-planned social protection can no longer be guaranteed solely by measures at national level.

In view of a Europe-wide representation of workers' interests, it is necessary to make use of the existing structures of the European Union and participate in decisions on future developments. Our aim is a Europe with secure jobs and strengthened social protection, a European employment and social union.

## **Federal Chamber of Labour – Brussels Office**

The Federal Chamber of Labour has maintained an office in Brussels since 1991. This enables us to meet the ever-growing demand for information by Chamber of Labour members as well as perform the task of representing interests at European level.

The Federal Chamber of Labour's Brussels office is incorporated into the Austrian Permanent Representation to the EU. This is in keeping with the system of Austrian decision-making: the representations of all ministries, all social partner organisations, the Association of Austrian Cities and Municipalities, the Austrian National Bank and the Liaison Office of the Lander are located here.

### **Representation of interests**

Austria's accession to the European Union in 1995 saw key national competences pass to the Community.

This also resulted in the challenges facing the Federal Chamber of Labour and areas of responsibility being extended. It now carries out its role as a representation of interests on several levels in the political decision-making structure of the European Union.

On the one hand, the Federal Chamber of Labour makes use of its vested right to state its opinion on law-making plans of the European Union in order to shape Austrian positioning as part of the EU law-making process.

In addition, the Federal Chamber of Labour also represents the interests of its members directly vis-à-vis the European institutions.

- The institutional representation of workers' interests in Brussels is effected by delegating members to the European Economic and Social Committee and to various advisory committees consisting of an equal number of representatives.

Experts from the Chambers of Labour bring their knowledge and the interests of Austrian workers and consumers to bear on the formulation of opinions or a process of forming an internal opinion. The Fede-

ral Chamber of Labour contributes towards social dialogue in the EU by providing experts and preparing expert opinions.

- The Federal Chamber of Labour's Brussels office is tasked with introducing the interests of Austrian workers and consumers into the EU decision-making process in good time. This is done through personal contacts, the specific distribution of position papers, opinions and proposals for amendments, presentation of Federal Chamber of Labour positions on its website [www.akeuropa.eu](http://www.akeuropa.eu) and the organisation of discussion events on important subjects.
- In order to be able to meet these targets, it is sensible to co-operate or network with organisations with similar aims. We have thus established close contacts with the European office of the Federation of Austrian Trade Unions, the European Trade Union Confederation, the European Trade Union Institute and national trade unions from the EU Member States based in Brussels. The Chambers of Labour in Luxembourg, Saarland and Bremen do not have offices in Brussels, but are continually informed about the EU activities of the Austrian Federal Chamber of Labour. Even if there is no European umbrella organisation for the Chambers of Labour, there is still regular contact and a mutual exchange of ideas and information.
- The Federal Chamber of Labour is an associated member of BEUC (Bureau Européen des Unions de Consommateurs), the European Consumers' Association. This means that it is integrated into the BEUC's European information network. In addition to direct lobbying, this path is also used to look after the interests of Austrian consumers.

## PRÉFACE DU PRÉSIDENT

Depuis 1920 les Chambres du Travail représentent les intérêts des salarié(e)s autrichien(ne)s. La quasi-totalité de la législation moderne de protection sociale et d'assistance de l'Autriche, législation qui a toujours suscité un très grand intérêt sur le plan international, résulte d'initiatives lancées par les Chambres du Travail ou préparées en étroite collaboration avec elles. Coopérant étroitement avec les syndicats, quoique dans des domaines distincts et clairement définis, elles représentent et défendent les intérêts sociaux, économiques, professionnels et culturels des salariés autrichiens.

**En raison de l'intégration de l'Autriche dans les organes de prise de décision de l'Europe et du monde, les représentants de notre pays sont appelés à faire mieux connaître à toutes les parties intéressées le fonctionnement du système autrichien de partenariat social.** Cette brochure a pour but de présenter une institution à la fois pilier de ce partenariat social et architecte majeur de la politique économique et sociale de l'Autriche: les Chambres du Travail autrichiennes. Vous y trouverez des éléments d'information sur notre rôle dans le système politique autrichien ainsi que sur les tâches à accomplir et les défis à relever au sein d'une Europe intégrée.



Herbert Tumpel  
Président de la Chambre Fédérale du Travail

# LES CHAMBRES DU TRAVAIL

## Fonctions

En collaboration avec la Confédération des Syndicats autrichiens, les Chambres du Travail représentent les intérêts des trois millions de salariés et de consommateurs autrichiens. Leurs activités concernent en particulier les domaines suivants:

### Participation à la législation et contrôle des lois

C'est par le biais des Chambres du Travail que les salariés participent au processus législatif. Les Chambres évaluent les projets de lois en fonction des intérêts des salariés et des consommateurs, soumettent des propositions d'amendements et sont ensuite impliquées dans la mise en application de ces lois. Cette intervention dans l'application des lois résulte de leur participation et coopération au sein de plusieurs organes et conseils consultatifs. En outre, les Chambres du Travail – avec l'aide des enquêtes menées par leurs experts – sont à l'origine de nombreuses initiatives législatives.

### Travaux de recherche au profit des salariés et des consommateurs

Les Chambres du Travail emploient des experts hautement qualifiés. Ils agissent au sein d'organes de réflexion chargés des intérêts des salariés et conduisent des études sur un grand nombre de sujets touchant à la politique économique et sociale. C'est ainsi que les Chambres du Travail peuvent se targuer de posséder les solides connaissances indispensables à la poursuite d'une action politique en faveur des salariés. Les Chambres du Travail participent aussi, en étroite et constante collaboration avec les autres partenaires sociaux autrichiens, à des études conjointes relatives aux questions de politique économique et sociale. Les résultats de ces études jouent régulièrement un rôle important dans l'élaboration du discours politique autrichien.

### Services offerts aux membres

Les Chambres du Travail offrent gratuitement à leurs membres un large éventail de services. C'est ainsi, par exemple, qu'elles peuvent les informer et les conseiller en matière de législation du travail, d'assurance chômage, de sécurité sociale, de législation fiscale, de politique en faveur des femmes et de la famille, de protection des salariés et des apprentis. Les Chambres du Travail sont également très actives dans le domaine de

l'information et de la protection des consommateurs. Dans les conflits relevant de la législation du travail et opposant les salariés et les employeurs, les Chambres procurent une assistance légale allant d'interventions orales ou écrites auprès des employeurs à la représentation gratuite des salariés devant les tribunaux. Chaque année, les Chambres du Travail sont consultées par plus que deux millions de personnes, ce qui veut dire que les deux tiers des membres des Chambres du Travail reçoivent une aide directe, immédiate et ciblée. Ce soutien bénéficie en outre à 670.000 personnes qui sont des membres dispensés de cotisation.

L'éducation et la culture sont également un domaine d'activité essentiel. C'est ainsi que les Chambres du Travail contribuent de manière importante au financement de l'enseignement, de la formation professionnelle et de la formation continue, de même qu'à la formation des fonctionnaires du mouvement ouvrier. La Chambre du Travail de Vienne peut être citée en exemple pour ses activités culturelles: depuis 2001 elle s'est consacrée au soutien de projets d'art contemporain sur les thèmes suivants: «Les mondes du travail au 21ème siècle», «Femmes et société» et «Interculturalité».

## **Organisation**

Conformément à la structure fédérale de l'Autriche, chacun des neuf län-der possède une Chambre du Travail distincte. La Chambre du Travail de Vienne assure également la gestion administrative de la Chambre Fédérale du Travail, organisation qui chapeaute les neuf Chambres régionales. Les Chambres régionales de même que la Chambre Fédérale du Travail sont des collectivités de droit public fonctionnant en autogestion.

### **Adhésion**

Les salariés et les apprentis, les personnes en congé de maternité (ou de paternité) sont, d'après la loi, membres de droit des Chambres du Travail, plus que trois millions de personnes en Autriche. Cette adhésion est dite obligatoire, ce qui signifie que tous les membres des Chambres du Travail bénéficient automatiquement du travail de recherche et d'analyse des Chambres du Travail, de l'assistance légale et de tous les autres services offerts. Ceci s'applique également aux 670.000 personnes dispensées de cotisation. Les Chambres du Travail défendent aussi les intérêts des retraités.

Les fonctionnaires et les travailleurs agricoles sont dispensés d'appartenance aux Chambres.

### **Elections**

Dans chacun des länder, une assemblée générale, une sorte de «parlement des travailleurs», est élue au suffrage universel, direct et secret pour une période de 5 ans. Tous les membres des Chambres possèdent le droit de vote. Les groupes politiques les plus importants sont le Groupe des Syndicalistes Sociaux-Démocrates, la Confédération conservatrice des Travailleurs Autrichiens, les salariés «Freiheitliche» (Libéraux de droite) et les Verts.

### **Organes**

A la tête de chaque Chambre régionale se trouve un(e) président(e) qui est élu(e) par l'assemblée générale. Il (elle) représente les Chambres du Travail dans tous les domaines avec l'assistance des vice-président(s), du Comité Exécutif et des Comités d'experts.

### **Bureaux des Chambres**

Les fonctionnaires politiques élus sont assistés par ce que l'on nomme les bureaux des Chambres. Ces bureaux accomplissent tout le travail technique et administratif dont les Chambres ont besoin pour remplir leurs fonctions statutaires. Les administrateurs élus peuvent donc s'appuyer sur les avis des experts en matière de politique économique, sociale et éducative. Au total, les Chambres du Travail emploient environ 2500 personnes, 600 d'entre elles travaillant pour la Chambre de Vienne dont les bureaux préparent le travail de la Chambre Fédérale.

### **Financement**

La base financière de l'ensemble de cette structure repose sur ce que l'on appelle la «contribution à la Chambre du Travail». Celle-ci s'élève à 0,5% des salaires bruts de tous les membres, avec limite de plafonnement. A peu près 75% de ces fonds sont consacrés aux services offerts directement aux membres des Chambres (y compris ceux dispensés de cotisation). Le budget total de toutes les Chambres du Travail s'élève à environ 336.500.000 € par an (2009).

## Historique

Les Chambres du Travail ont été statutairement établies en 1920 à la suite de l'effondrement de la monarchie austro-hongroise. La décision de créer un organe de représentation des intérêts professionnels avec adhésion obligatoire répondait à la demande du mouvement ouvrier désireux de faire contrepoids aux Chambres de Commerce établies en 1848. Les syndicats ont ainsi acquis un instrument de représentation de leurs intérêts en matière de législation et d'administration, mais aussi de formulation de leurs préoccupations.

Durant la période de l'état corporatiste, entre 1934 et 1938, les Chambres du Travail ont été autoritairement intégrées dans les organes syndicaux unitaires fascistes. Totalement supprimées en 1938, les Chambres du Travail ont été rétablies le 20 juillet 1945, au lendemain de la libération de l'Autriche.

Pour assurer, dans la période de l'après-guerre, la reconstruction économique et l'égalité sociale, le système autrichien très particulier de «partenariat économique et social», dans lequel les Chambres du Travail représentent les intérêts des salariés en collaboration avec la Confédération des Syndicats Autrichiens, a été constamment développé.

Les Chambres du Travail ont aussi approuvé, avec les autres partenaires sociaux, l'entrée dans l'Union Européenne et ont contribué à assurer, en fournissant à leurs membres tous les éléments d'information nécessaires, l'adhésion massive de la population à cette entrée dans l'Europe.

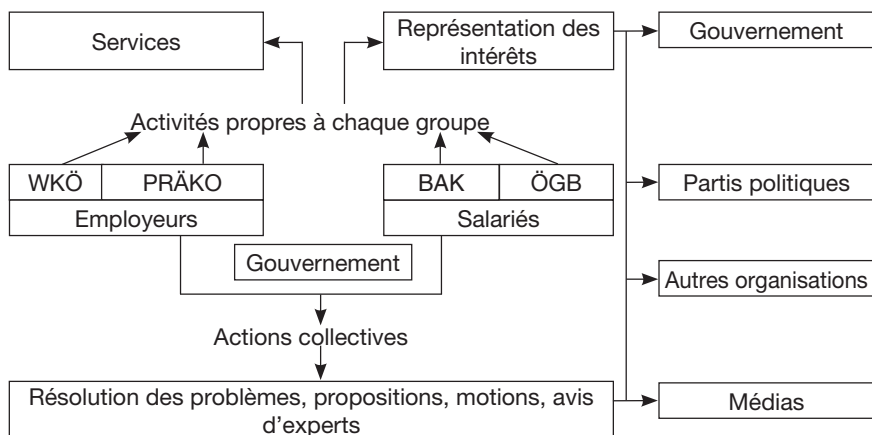
## Le partenariat économique et social autrichien

Le système autrichien de «partenariat économique et social» est basé sur la coopération entre le gouvernement et les partenaires sociaux, c'est-à-dire les différentes organisations de défense des intérêts collectifs, que ce soit ceux des employeurs ou ceux des salariés. La Chambre Fédérale du Travail œuvre dans le cadre de ce partenariat économique et social, en compagnie de la Confédération des Syndicats autrichiens, de la Chambre de Commerce d'Autriche et de la Chambre d'Agriculture autrichienne.

Le système est basé sur le principe de la résolution des conflits en priorité à la table des négociations plutôt que par des méthodes de confrontation telles que grèves ou lock-outs.

Les objectifs fondamentaux des partenaires sociaux sont le renforcement de la stabilité et de la compétitivité internationale de l'économie européenne, la protection et l'amélioration des normes sociales, la conservation des bases écologiques de l'existence.

Fig.: Représentation du Partenariat économique et Social autrichien



- WKÖ    Chambre de Commerce d'Autriche
- PRÄKO    Chambre d'Agriculture Autrichienne
- BAK    Chambre Fédérale du Travail
- ÖGB    Confédération des Syndicats Autrichiens

## L'EUROPE – LES NOUVELLES TÂCHES DE LA CHAMBRE DU TRAVAIL

Face à l'interdépendance croissante des activités économiques sur le plan mondial et à la domination de plus en plus forte des marchés financiers internationaux sur les économies nationales, les efforts fournis pour garantir la représentation des salariés doivent aussi être intensifiés à l'échelle internationale. Il ne suffit plus d'assurer un haut niveau d'emploi et de protection sociale par des mesures prises au niveau national seulement.

Dans l'optique d'une politique destinée à servir les intérêts des salariés à l'échelle européenne, il est nécessaire d'avoir recours aux structures existantes de l'Union Européenne et de participer aux décisions affectant les développements futurs. Notre but est de bâtir une Europe où règnent la sécurité de l'emploi et une meilleure protection sociale, une Union Européenne de l'Emploi et du Social.

### **Chambre Fédérale du Travail – Bureau de Bruxelles**

Depuis 1991, la Chambre Fédérale du Travail dispose d'un bureau à Bruxelles afin de pouvoir satisfaire à la demande croissante d'information de la part de ses membres et de représenter de manière plus efficace les intérêts des salariés au niveau de l'Union Européenne elle-même.

Le bureau de la Chambre Fédérale du Travail est intégré à la Représentation Permanente de l'Autriche à Bruxelles. Ceci est en accord avec le système autrichien de prise de décision: les représentants de tous les ministères, toutes les organisations liées aux partenaires sociaux, l'Association des Villes et des Communes Autrichiennes, la Banque Fédérale d'Autriche et le Bureau de Liaison des länder y sont réunis en un même lieu.

### **Représentation des intérêts**

Avec l'adhésion de l'Autriche à l'Union Européenne en 1995, certaines compétences nationales ont été transférées à la Communauté. La Chambre Fédérale du Travail se trouve donc confrontée à de nouveaux défis et ses compétences ont été élargies. Elle doit maintenant assumer un rôle

de représentation d'intérêts à différents niveaux du processus de décision de l'UE.

D'une part, la Chambre Fédérale du Travail jouit du droit statutaire d'exprimer son opinion lors du processus d'élaboration des textes législatifs européens, afin d'influer sur la position de l'Autriche concernant ces textes.

D'autre part, la Chambre Fédérale du Travail défend directement auprès des institutions européennes les intérêts de ses membres.

- La représentation institutionnelle des intérêts des travailleurs s'exerce à Bruxelles par la délégation de membres auprès du Comité Economique et Social et auprès de certains comités consultatifs paritaires. Les experts de la Chambre du Travail y apportent leurs connaissances et font en sorte que les intérêts des salariés et des consommateurs autrichiens soient pris en compte dans la formulation des opinions écrites ou dans l'élaboration interne d'un simple avis. La Chambre Fédérale du Travail contribue au Dialogue Social dans l'UE en fournissant des experts et en préparant des opinions.
- Le bureau bruxellois de la Chambre du Travail a pour tâche de faire en sorte que les intérêts des salariés et des consommateurs autrichiens soient pris en compte, au moment le plus opportun du processus décisionnel de l'UE. Ceci se fait par contacts personnels, par la distribution ciblée de prises de position écrites, de propositions d'amendements, par la présentation des positions de la Chambre Fédérale sur le site [www.akeuropa.eu](http://www.akeuropa.eu) et par l'organisation de réunions-débats sur des sujets importants.
- Pour atteindre ces objectifs, il est raisonnable de coopérer en réseau avec des organisations ayant les mêmes buts. Nous avons donc établi des liens étroits avec la Confédération Européenne des Syndicats, l'Institut des Syndicats Européens et les centrales syndicales nationales des pays de l'Union basées à Bruxelles. Les Chambres du Travail du Luxembourg, de la Sarre et de Brême n'ont pas de bureau à Bruxelles mais sont en permanence tenues au courant des activités européennes de la Chambre Fédérale du Travail. Bien qu'il n'y ait pas d'organisation chapeautant toutes les Chambres du Travail à

l'échelle européenne, les contacts entre elles et l'échange d'idées et d'informations sont cependant constants.

- La Chambre Fédérale du Travail est un membre associé du BEUC (Bureau Européen des Unions de Consommateurs) qui est l'association européenne des consommateurs. Ceci veut dire qu'elle est intégrée dans le réseau européen d'information du BEUC. Outre ce lobbying direct, cette voie est aussi utilisée pour protéger les intérêts des consommateurs autrichiens.

## Adressen:

**Österreichische Bundesarbeitskammer  
Austrian Federal Chamber of Labour  
Chambre Fédérale du Travail d'Autriche**

Prinz-Eugen-Str. 20-22  
A-1040 Wien  
Tel: +43 (0)1 501 65  
Fax: +43 (0)1 501 65 2230  
E-Mail: mailbox@akwien.at  
Web Site: www.arbeiterkammer.at

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Wien**

**Chamber of Labour Vienna  
Chambre du Travail de Vienne**

Prinz-Eugen-Str. 20-22  
A-1040 Wien  
Tel: +43 (0)1 501 65  
Fax: +43 (0)1 501 65 2230  
E-Mail: mailbox@akwien.at  
Web Site: <http://wien.arbeiterkammer.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Burgenland**

**Chamber of Labour Burgenland  
Chambre du Travail du Burgenland**

Wiener Straße 7  
A-7000 Eisenstadt  
Tel: +43 (0)2682 740 0  
Fax: +43 (0) 2682 740 40 oder 28  
E-Mail: akbgld@akbgld.at  
Web Site: <http://www.akbgld.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Kärnten**

**Chamber of Labour Carinthia  
Chambre du Travail de Carinthie**

Bahnhofplatz 3  
A-9020 Klagenfurt  
Tel: +43 (0)463 5870  
Fax: +43 (0)463 5870 236  
E-Mail : ak@akktn.at  
Web Site : <http://kaernten.arbeiterkammer.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Niederösterreich**

**Chamber of Labour Lower Austria  
Chambre du Travail de Basse Autriche**

Windmühlgasse 28  
A-1060 Wien  
Tel: +43 (0)1 58883-0  
Fax: +43 (0)1 58883-101777  
E-Mail: mailbox@aknoe.at  
Web Site: <http://noe.arbeiterkammer.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Oberösterreich**

**Chamber of Labour Upper Austria  
Chambre du Travail de Haute Autriche**

Volksgartenstraße 40  
A-4020 Linz  
Tel: +43 (0)50 6906 - 0  
Fax +43 (0)50 6906 - 2860  
E-Mail: info@ak-ooe.at  
Web Site: <http://www.arbeiterkammer.com>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Salzburg**

**Chamber of Labour Salzburg**

**Chambre du Travail de Salzbourg**

Markus-Sittikus-Straße 10

A-5020 Salzburg

Tel.: +43(0)662 86 87-0

Fax: +43(0)662 87 62 58

E-Mail: kontakt@ak-sbg.at

Web Site: <http://www.ak-salzburg.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Vorarlberg**

**Chamber of Labour Vorarlberg**

**Chambre du Travail du Vorarlberg**

Widnau 2-4

A-6800 Feldkirch

Tel: +43 (0) 5522 306

Fax: +43 (0) 5522 306 3234

E-Mail: kammerbuero@ak-vorarlberg.at

Web Site: <http://www.ak-vorarlberg.at>

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Steiermark**

**Chamber of Labour Styria**

**Chambre du Travail de Styrie**

Hans-Resel-Gasse 8-14

A-8020 Graz

Tel: +43 (0)316 57799

Fax: +43 (0)316 57799 2223

E-Mail: presse@akstmk.at

Web Site: <http://www.akstmk.at>

**Büro der Bundesarbeitskammer in Brüssel  
Federal Chamber of Labour – Brussels Office**

**Chambre Fédérale du Travail d'Autriche –**

**Bureau de Bruxelles**

30, Av de Cortenberg

B-1040 Bruxelles

Tel: +32 (0)2 230 62 54

Fax: +32 (0)2 23029 73

E-Mail: office@akeuropa.eu

Web Site: [www.akeuropa.eu](http://www.akeuropa.eu)

**Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Tirol**

**Chamber of Labour Tyrol**

**Chambre du Travail du Tyrol**

Maximilianstr. 7

A-6010 Innsbruck

Tel: +43 (0)512 53 40

Fax: +43 (0)512 5340 1208

E-Mail: ak@tirol.com

Web Site: <http://www.ak-tirol.com>



Artikelnummer 104

Stand: Jänner 2010

Heurausgeber, Verleger: Bundesarbeitskammer, Prinz Eugen Straße 20-22, 1040 Wien

Telefon: (01) 501 65 0

Hersteller: TDS TypoDruckSares GmbH, 1190 Wien

Verlags- und Herstellort: Wien

P.b.b. AK WIEN, Zulassungsnummer: 02Z034648 M

Erscheinungsort Wien, Verlagspostamt 1040 WIEN



[www.arbeiterkammer.at](http://www.arbeiterkammer.at)